

ZUKUNFT gemeinsam bilden.

Die Bildungsstrategie der Metropolregion Rhein-Neckar

www.m-r-n.com

Der schnelle Wandel unserer Gesellschaft erfordert ein stetiges Erwerben von Wissen, Kompetenzen und Erfahrungen! Bildung ist deshalb heute mehr denn je als lebensbegleitender Entwicklungsprozess zu gestalten, essentiell für jede einzelne Person und für uns alle gemeinsam als zukunftsfähige Metropolregion Rhein-Neckar. Um das Ziel einer fortschrittlichen Bildungsregion zu erreichen, haben wir die Bildungsstrategie Rhein-Neckar unter umfangreicher Einbindung regionaler Bildungsakteure formuliert und in Kraft gesetzt. Sie gibt uns an vielfältigen Schnittstellen einen gemeinsamen Handlungsrahmen und fördert eine konstruktive Kollaboration. Dabei haben wir länder- und institutionsübergreifend Bildungsvernetzung gedacht und ergänzen den staatlichen Bildungsauftrag mit weiteren Handlungsfeldern. Wir freuen uns im starken Verbund mit unseren Förderern und Bildungsakteuren die Bildungsregion Rhein-Neckar zukunftsorientiert weiterzuentwickeln.

Dr. Markus Gomer, Leiter des Fachbereichs Bildung, Gesundheit, Arbeitsmarkt
der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH

HERAUSFORDERUNGEN	S. 4
ENTSTEHUNGSPROZESS	S. 14
STRATEGISCHE ANSÄTZE	S. 24
ZIELBILD 2025	S. 34
IMPLEMENTIERUNG	S. 38

„Die Herausforderung ist nicht, zweitklassige Roboter, sondern erstklassige Menschen zu bilden.“

Prof. Dr. Andreas Schleicher, OECD im Rahmen der Keynote auf dem EduAction Bildungsgipfel 2018

HERAUS- FORDERUNGEN

TRANSFORMATIONSPROZESSE

Globale Trends werden die Welt schneller und umfassender verändern. Die Fähigkeit der schnellen Anpassung und die proaktive Gestaltung des Wandels werden die Wettbewerbsfähigkeit entscheidend beeinflussen.

TEILHABE

Der Beruf und der soziale Status sind eng verknüpft mit dem Bildungsgrad. Bildungsgerechtigkeit ist daher essentiell, um sozialökonomische Risiken zu vermindern, Teilhabe zu ermöglichen und den sozialen Frieden zu sichern.

SCHLÜSSELKOMPETENZEN

Die Welt von morgen verändert die Anforderungen an Mensch und Arbeit: Digitale Arbeit und Netzwerkarbeit sowie eine hohe Entscheidungsfähigkeit und ein hohes Maß an Gesundheitskompetenz werden immer wichtiger.

LEBENSLANGES LERNEN

Die Veränderungen der Lebens- und Arbeitswelten erfordern die stetige und proaktive Weiterentwicklung und Weiterbildung zur Sicherung der Existenz und der Innovationskraft.

Herausforderung

TRANSFORMATIONSPROZESSE



„Bildung ist der Schlüssel zur Lebensfähigkeit in einer sich immer schneller und radikaler ändernden Welt.“

Petra Fetzer, Geschäftsführung Akademie an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg

Ausgangslage

Die Welt verändert sich in rasanter Geschwindigkeit – hier muss Bildung Schritt halten.

Schritt zu halten bedeutet, nicht nur zu reagieren, sondern im Wandel proaktiv zu agieren, ihn bestenfalls kreativ zu gestalten. Bildung hinkt naturgemäß dem technologischen Fortschritt hinterher: Wissen und Kompetenzen sind vielfach schon im Moment der Vermittlung veraltet. Bildung ist deshalb zukunftsgerichtet, wenn die schnelle Adaption gelingt. Um die Veränderungen aufzunehmen, müssen Transferprozesse zwischen Bildungsorganisationen, der Gesellschaft und dem Markt aktiviert, vernetzte Bildungsräume geschaffen und ihre Potenziale ausgebaut werden.

Wichtig ist, die Veränderungsbereitschaft jeder einzelnen Person zu fördern und sie durch kompetenzorientierte Weiterbildungsmöglichkeiten mit hohem Anwendungs- und Praxisbezug zu unterstützen.

Megatrends

Bildung und technologische Innovationen müssen in Einklang gebracht werden.

- Die Digitalisierung vollzieht sich rasant und verändert gesellschaftliches Zusammenleben und wirtschaftliche Organisationsformen (Arbeit 4.0).
- Bildungsinhalte können mit technologischen Innovationen nicht mehr Schritt halten. Aufgrund der hohen Innovationsgeschwindigkeit droht sich dieser Abstand zu vergrößern.
- Die Offenheit für Veränderungen und die Fähigkeit der schnellen Anpassung ist ein internationaler Wettbewerbsfaktor.
- Erfolgreiche Gesellschaften haben eine wirksame Transferkultur entwickelt und sind in der Lage, Bildungsorganisationen schnell weiterzuentwickeln.

Lösungsansätze

Um sich dem Wandel nicht nur anzupassen, sondern ihn proaktiv mitzugestalten, müssen Transformationsprozesse lokal, regional sowie international ausgestaltet und begleitet werden. Die Offenheit für Veränderungen, das Denken in neuen Strukturen sowie der Wille, den Transfer von Wissen, Erfahrungen und Bildungsinnovationen zu fördern und nachhaltig zu implementieren, sind zentrale Erfolgsfaktoren.

Beschleunigend und erfolgssteigernd wirkt sich eine systematische Herangehensweise aus: Ausgehend von kleinen, gut evaluierten Pilotprojekten werden Erfolgsfaktoren identifiziert und die erworbenen Kenntnisse transferiert und verbreitet – schließlich durchdringen die funktionierenden Maßnahmen die gesamte Bildungslandschaft. Es geht darum, Hürden und Hemmnisse zu ergründen und gemeinschaftlich Lösungen dafür zu erarbeiten.

Für die Lernenden ist es wichtig, dass lebensphasen- und anforderungsgerechte, aber auch motivierende Weiterbildungskonzepte entwickelt werden. Die Unternehmen müssen die zunehmende Bedeutung von Kompetenzen wie „Agilität“, „lebenslange Lernbereitschaft“ sowie „Digitalkompetenzen“ erkennen und ihre Belegschaften gezielt auf die Anforderungen von morgen vorbereiten.

Regionale Stärken

- 22 Hochschulen mit herausragender Forschung und internationaler Reputation sowie wachsender Wissensmanagement- und Transferkultur.
- Eine hohe Anzahl veränderungsbereiter Kitas, Schulen und Ausbildungsstätten mit sehr engagierten Fachkräften.
- Eine hohe gesellschaftliche Veränderungsbereitschaft und Bildungsaffinität in vielen Bereichen: Städtebau, Start-ups, Vereine, Stiftungen, etc.

78%

Auf die Frage, **welche Kompetenzen** auszubauen sind, nennen 78% der befragten Unternehmer die **Veränderungsbereitschaft**. („HR-Report 2017“, IBE & Hays AG, 2017)

85%

Die Deutsche Wirtschaft muss **mehr in ihr Wissenskapital investieren**: Bei Dienstleistungen ist der Einsatz von Wissenskapital in Frankreich 85% höher. („DIW Wochenbericht“, DIW Berlin, 2019)

58%

Bis 2025 werden 58% aller Beschäftigten eine **Neu- und Weiterqualifizierung** benötigen. („The future of jobs report 2018“, World Economic Forum, 2018)



„Bildung ist bedeutsam, da sie Menschen ermöglicht sich beruflich, politisch und persönlich selbst zu verwirklichen und zum Wohle der Allgemeinheit beizutragen.“

Theodoros Argiantzis, Sprecher des Jugendbeirates der Stadt Mannheim

Ausgangslage

Menschen ohne Schul- oder Ausbildungsabschluss haben oftmals größere Schwierigkeiten bei der Jobsuche, sind häufiger von Arbeitslosigkeit oder geringfügiger Beschäftigung betroffen. Eine Studie der Bertelsmann-Stiftung zu Folgen unzureichender Bildung für die Gesundheit belegt die „soziale Ungleichheit“: Menschen mit niedriger Bildung werden im Allgemeinen häufiger krank und sterben früher. Andere Studien belegen, dass sich die Bildungsgerechtigkeit wenig verbessert hat: Das Bildungsniveau der Eltern ist nach wie vor entscheidend für den Bildungserfolg der Kinder. Bildungseinrichtungen gelingt es in noch zu geringem Maße, die Unterschiede zu nivellieren.

Die Kluft, die zwischen geringer und höher Gebildeten entsteht, birgt Risiken für das soziale, wirtschaftliche und gesellschaftliche Wirken und Zusammenleben. So weisen verschiedene Studien nach, dass weniger gebildete Menschen eher zu radikalem Gedankengut, wie politischem Extremismus neigen. Ein gutes Bildungsniveau ist keine Garantie, kann aber als insgesamt günstige Voraussetzung für ein gut funktionierendes Demokratieverständnis angesehen werden.

Megatrends

Bildung zur Förderung der Chancengerechtigkeit und Teilhabe.

- Bildung ist eine bewährtes Teilhabeinstrument.
- Das Internet ermöglicht nicht nur den freien Zugang zu Wissen, sondern auch zu Bildungsangeboten.
- Immer mehr digitale Medien sind für alle gesellschaftlichen Gruppen zugänglich.
- Die Individualisierung der Lernmittel ermöglicht auch bei unterschiedlichem Lerntempo alle mitzunehmen.

Lösungsansätze

Bildung eröffnet Möglichkeiten der bürgerschaftlichen und gesellschaftlichen Teilhabe und fördert das soziale Engagement. Doch wie können die Bildungschancen verbessert werden?

Ein Ansatz ist es, den Aufbau vernetzter Bildungsräume mit nachhaltigen Strukturen und niederschweligen Zugängen zu Bildung voranzutreiben. Die gezielte Förderung von Bildungsangeboten in sozial schwächeren Stadtvierteln und Ortsteilen ist ein besonders lohnenswerter Ansatz. Die Teilhabe an Bildung hat zudem eine positive Wirkung auf die Integration von zugewanderten Menschen.

Der Übergang von der Schule in den Beruf stellt eine kritische Stellschraube für die Teilhabe und gesellschaftliche Integration dar: Ziel muss es sein, dass alle jungen Menschen die Chance eines Schulabschlusses mit anschließender qualifizierter Berufsausbildung nutzen. Dem aktuellen Trend, dass der Anteil der Menschen ohne Berufsausbildung steigt, gilt es entgegenzuwirken. Teilhabe durch Bildung muss auch an den Menschen ansetzen, die nicht mehr im Bildungssystem wie Schule, Aus- oder Weiterbildung stehen. In diesem Zusammenhang sind Bildungsangebote für die Zielgruppe der Älteren, oder der Menschen ohne Arbeit von besonderer Bedeutung.

Regionale Stärken

- Ein starker Wirtschaftsstandort mit vielfältigen CSR-Aktivitäten der Unternehmen im Kontext Bildung.
- Eine engagierte Vernetzung zwischen Schulen, Kommunen und Unternehmen/ Ausbildungsbetrieben.
- Eine herausragende Stiftungsarbeit in den Bereichen frühkindliche Entwicklung, Sozialisation junger Menschen, MINT sowie innovativer Lernmethoden.

32 %

Der **Zugang** zu Weiterbildung ist **sozial selektiv**: Die **Weiterbildungsquote** bei **Geringqualifizierten** liegt mit 32% deutlich unterhalb des Durchschnitts (50%). („Weiterbildungsförderung in Deutschland“, Forschungsinstitut Betriebliche Bildung, 2019)

33 %

Jedes **3. Schulkind** weiß noch **nicht**, was es **nach der Schule** machen will. Das sind 10% mehr als im Vorjahr. („Schülerbarometer 2017“, Trendence Institut, 2017)

Herausforderung

SCHLÜSSELKOMPETENZEN



„Schlüsselkompetenzen wie übergreifende Zusammenarbeit, vernetztes Denken oder digitales Know-how sind für die Arbeitswelt der Zukunft mindestens ebenso wichtig wie Fachwissen.“

Thilo Müller, Bildungs-Zentrum Thilo Müller GmbH

Ausgangslage

Was können eine Bildungsregion und ihre Institutionen leisten, damit die Menschen der Region auch in Zukunft ihr Leben und ihre Arbeit gut bewältigen können? Wie kann jede einzelne Person in der Entwicklung ihrer Veränderungsfähigkeit, Netzwerk- und Digitalkompetenzen gezielt unterstützt und gefördert werden? Der Erwerb von Zukunftskompetenzen zusätzlich zur Vermittlung von relevantem Wissen ist eine der zentralen Herausforderungen für die Bildung von morgen. Beispielsweise sind Digitalkompetenzen in der gesamten Bevölkerung zu entwickeln und aktuell zu halten. Aus diesem Grund gilt es, dem Individuum, der ganzen Gesellschaft und den Bildungsorganisationen die Bedeutung des Erwerbs von Zukunftskompetenzen deutlich zu machen.

Megatrends

Damit Menschen in sich verändernden Arbeits- und Lebenswelten zurecht kommen, muss Bildung deutlich agiler und stärker auf den Erwerb von Zukunftskompetenzen ausgerichtet werden.

- Der Erwerb von Zukunftskompetenzen ermöglicht es, in einer individualistischen, digitalisierten Netzwerkgesellschaft erfolgreich zu leben und zu arbeiten.
- Digitalkompetenzen müssen gezielt in der Breite der Gesellschaft entwickelt werden.
- Digitale Lehr- und Lernmittel bieten neue Chancen, schulisches Wissen sowie lebens- und arbeitsbezogene Kompetenzen in individuellem Lerntempo zu erwerben.

Lösungsansätze

Die Region verfügt bereits über umfangreiche Expertise in den Bereichen außerschulisches Lernen, kompetenzorientierte Lernformen, Digitalisierung von Bildungsorganisationen, digitale Lernmethoden, MINT und Berufsorientierung oder auch Kompetenzerwerb durch systematischen Austausch von Wissen und Erfahrungen. Jetzt gilt es, dieses lokale Know-How durch Netzwerkarbeit und Best Practice Veranstaltungen breiter zugänglich zu machen, regionale Synergien durch Kooperationsprojekte zu heben und Innovationen in Piloten zu erproben.

Regionale Stärken

- Hot Spots und außergewöhnliche regionale Stärke in den Branchen Maschinenbau, Chemie und IT.
- Gewachsene Expertisen im Bereich der dualen Berufsausbildung mit zahlreichen Initiativen und Projekten.
- Transfer Together – Bildungsinnovationen in der Metropolregion Rhein-Neckar: Dieses Projekt wirkt als Schnittstelle zwischen der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und den regionalen Interessengruppen.
- Hohes Innovationspotenzial von Forschungs- und Bildungsorganisationen, die kompetenzorientierte Lernmethoden, wie Deeper Learning und Flipped Classroom oder fächerübergreifenden Unterricht sowie außerschulische und -betriebliche Angebote gestalten, testen und sukzessive einsetzen.

89%

89% der **Lehrkräfte** finden, dass **Medienkompetenz** stärker in der **Schule vermittelt** werden sollte. („MINT-Nachwuchsbarometer 2017“, acatech & Körber-Stiftung, 2017)

30%

Die **Investition in die Fähigkeiten** ihrer Beschäftigten nennen 30% aller Befragten in Deutschland als **Top-Priorität** für den künftigen Unternehmenserfolg. („Made for the future“, HSBC, 2019)

„Für mich ist das Jahrhundert der Digitalisierung auch das Jahrhundert der Weiterbildung! Alle mitnehmen auf diesem Weg heißt: Alle, die jetzt in Beruf und Arbeit sind, dauerhaft im Veränderungsprozess zu halten und ihnen zugleich Sicherheit zu geben.“

Malu Dreyer, Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz im Rahmen einer „ZIRP um 8“ -Veranstaltung am 07.11.2018

Ausgangslage

Wissen, Kompetenzen und Erfahrungen sind der Schlüssel, um auf dem Arbeitsmarkt und im sozialen Umfeld erfolgreich zu sein. Auch die Entwicklung der Wirtschaft wird durch die Innovationskraft der Belegschaft in hohem Maße beeinflusst.

Neue Technologien und die fortschreitende Digitalisierung haben einen Wandel im Bereich Bildung ausgelöst: „Was wir lernen“, also die Inhalte, verschieben sich zunehmend hin zum Prozess „Wie wir lernen“. Lernen findet nicht länger in abgeschlossenen Zeiträumen statt, sondern ist eine lebenslange Entwicklung, die Selbstinitiative, Eigenverantwortung und ein funktionierendes Selbstmanagement erfordert. Die Förderung von lebenslangem Lernen setzt in der Schule an, da hier bereits die Sensibilität und das Bewusstsein zu schaffen sind. Erwachsene Menschen benötigen aber auch Lernanreize, Unterstützungsangebote und vor allem ein motivierendes Umfeld. Ziel ist es, die Innovationskraft zu erhalten, neue Herausforderungen zu meistern und letztendlich die eigene Existenz zu sichern. Doch welche Möglichkeiten gibt es? Wie gelingt Weiterbildung in einer sich immer schneller wandelnden und digitaleren Welt?

Megatrends

Bildung wird als Beitrag verstanden, um Menschen in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung zu unterstützen. Dazu zählen u. a.:

- Entwicklung einer Kultur des lebenslangen Lernens.
- Erwachsenenbildung stärken, um Arbeitskräften zu helfen, sich in einer wandelnden Arbeitswelt zu behaupten.
- Vernetzte Bildungsräume schaffen niedrigschwellige Zugang zu kompetenzorientiertem und lebenslangem Lernen.

Lösungsansätze

Wie soll lebenslanges oder lebensphasenorientiertes Lernen aussehen?

Fest steht: Antworten und Lösungswege zu finden, ist eine gesellschaftliche Gemeinschaftsaufgabe und kann nicht allein in der Verantwortung des Einzelnen liegen. Es gilt, Möglichkeiten und Förderungen transparenter zu machen. Beratungsangebote müssen sich außerdem am künftigen Bedarf orientieren und das Bewusstsein schärfen, wie essentiell Fort- und Weiterbildung ist.

Eine Atmosphäre, die lebenslanges Lernen unterstützt, ist beispielsweise in Unternehmen gegeben, die attraktive Pakete schnüren: Lernen in der Arbeitszeit und finanzielle Beteiligung an Fort- und Weiterbildungen sowie die Freistellung in einer Prüfungsphase sind lohnende Investitionen. Nicht zuletzt spielen selbstgesteuerte Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten (70:20:10-Prinzip) sowie außerbetriebliche Perspektiven zum Kompetenzerwerb eine immer größere Rolle.

Regionale Stärken

- Eine innovative Wirtschaftslandschaft mit großer Branchenvielfalt und enormer Breite an gut qualifizierten Fachkräften und vielfältigen zukunftsfähigen Weiterbildungskonzepten.
- Eine heterogene und exzellente Hochschullandschaft mit angegliederten Weiterbildungsstrukturen sowie eine Vielzahl von Volkshochschulen und Stadtbüchereien mit umfangreichen Angeboten zur Erwachsenenbildung.
- Eine gewachsene Austauschkultur mit vielfältigen regionalen Gremien sowie eine etablierte institutions- und länderübergreifende Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Unternehmen, Agenturen für Arbeit, Kammern und weiteren Akteuren.

33%

Unternehmen planen, den Umfang der **Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden pro Person** in fünf Jahren um **ein Drittel auszuweiten**. („Future Skills – Diskussionspapier 2“, Stifterverband & McKinsey, 2019)

33%

Bis zum Jahr 2023 planen 33% der Unternehmen **mehr Weiterbildung** ihrer Beschäftigten ein. („Hochschul-Bildungsreport 2020“, Stifterverband, 2019)

„Wir in Rhein-Neckar haben uns zum Ziel gesetzt, in den kommenden Jahren Impulsgeber und Katalysator für eine Lernkultur zu sein, die verschiedene Lebensphasen berücksichtigt. Die Erfahrung der vergangenen Jahre zeigt, dass Vernetzung neue Kräfte freisetzt, neue Horizonte eröffnet, Raum für Kooperationen schafft und innovative Denkansätze beflügelt.“

Luka Mucic, Vorstandsmitglied ZMRN e.V., Vorstandsmitglied SAP SE

ENTSTEHUNGS- PROZESS

BILDUNG IN DER METROPOLREGION RHEIN-NECKAR

Als herausragender Standort für Wissenschaft, Forschung, Innovation und Technologie ist das Zukunftsthema Bildung für die Metropolregion ein zentrales Handlungsfeld gemeinschaftlicher Regionalentwicklung.

LEITFRAGEN, SELBSTVERSTÄNDNIS UND ROADMAP

Wie lässt sich die wichtige Ressource Bildung in der Metropolregion mit einer regionalen Bildungsstrategie systematisch stärken? Und wie lässt sich die Region nachhaltig als attraktive Bildungsregion ausbauen und positionieren?

EDUACTION RHEIN-NECKAR

Unter dem Dach „EduAction Rhein-Neckar“ hat die Metropolregion den Entwicklungsprozess einer regionalen Bildungsstrategie mit einem nationalen Leitkongress und einer Regionalkonferenz in Gang gesetzt.

EINBINDUNG REGIONALER BILDUNGSAKTEURE

Stufenweise sind in einem intensiven Austausch rund 100 Bildungsakteure in die Entwicklung der regionalen Bildungsstrategie eingebunden.

Entstehungsprozess

BILDUNG IN DER METROPOL-REGION RHEIN-NECKAR

Die Metropolregion Rhein-Neckar liegt in der Mitte Europas, an der Schnittstelle der drei Bundesländer Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz. Mit 2,4 Millionen Einwohnern und großer Innovationskraft in Technik, Wissenschaft, Gesellschaft und Kultur zählt die Metropolregion zu den führenden Wirtschaftsstandorten in Deutschland: Bildung ist einer ihrer entscheidenden Erfolgsfaktoren.

Rhein-Neckar besitzt eine hohe Wirtschaftskraft. Branchenschwerpunkte sind Biotechnologie, IT, Chemie, Automotive, Maschinen- und Anlagenbau sowie die Kultur- und Kreativwirtschaft. Globale Player wie BASF, SAP und Bilfinger sind hier ebenso zu Hause wie mittelständische Unternehmen und Start-ups.

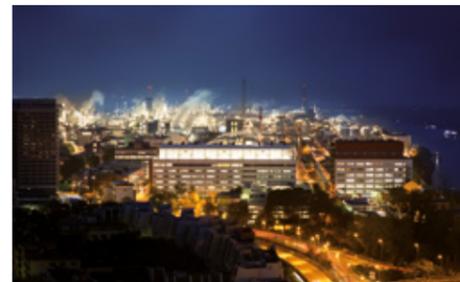
Zu den großen Stärken der Region gehört der intensive Austausch zwischen wissenschaftlicher Forschung und produzierender Industrie in mehreren zukunftsweisenden Wissenschaftsfeldern, die in der Region einen nationalen Schwerpunkt haben: In den Bereichen Biotechnologie, Organische Elektronik und Medizintechnik haben sich wissenschaftliche Institutionen, Unternehmen sowie Investoren zu Clustern zusammengeschlossen, um aus guten Ideen marktreife Produkte der Zukunft zu machen.

Dieser attraktive Branchen-, Cluster- und Unternehmensmix begründet den überdurchschnittlichen Anteil an Hochqualifizierten am regionalen Arbeitsmarkt. Rhein-Neckar ist ein Hot Spot der Gründerszene: Allein im Großraum der Oberzentren Heidelberg, Mannheim und Ludwigshafen gibt es 15 Gründerzentren.

Zahlreiche Auszeichnungen, Spitzen-Platzierungen in nationalen Universitätsrankings und die bislang 16 Nobelpreisträger, deren Name mit der Region verbunden ist, sprechen für die Qualität und Tradition der Forschungslandschaft. Die Universitäten Heidelberg und Mannheim gehören insbesondere in den Bereichen Humanmedizin, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften seit Jahren zur deutschen Hochschulspitze.

Die Lebensqualität in Rhein-Neckar zeigt sich durch ein engagiertes und tolerantes Miteinander und einen ausgeprägten, selbstbewussten und lebendigen Bürgersinn der dort Lebenden, deren Erfindungsreichtum die Zukunft der Region sichert. In der Region sind überdurchschnittlich viele Menschen ehrenamtlich tätig. Das Kulturangebot der Region bietet neben einer vielfältigen Museums-, Musik- und Theaterlandschaft überregional renommierte Festivals unterschiedlichsten Charakters.

Ein ideales Klima für Unternehmen und Fachkräfte aus Wissenschaft, Technik und Kultur in einer der attraktivsten und wettbewerbsfähigsten europäischen Regionen.



Bildung als Fokusthema der Regionalentwicklung

Politik, Wissenschaft und Wirtschaft sind sich einig: Ein hohes Bildungsniveau und adäquate Aus- und Weiterbildungsangebote sind die Basis für Innovationskraft und zukunftsorientierte Entwicklung.

Wie sehen gute Bildung und lebenslanges Lernen vor dem Hintergrund neuer Technologien und fortschreitender Digitalisierung aus?

Die Metropolregion Rhein-Neckar als herausragender Standort für Wissenschaft, Forschung, Innovation und Technologie hat das Zukunftsthema Bildung als wichtige Ressource und als eines der zehn Handlungsfelder der gemeinschaftlichen Regionalentwicklung positioniert.

Durch die aktive Vernetzung mit weiteren regionalen themenspezifischen Strategien, beispielsweise für Fachkräftesicherung und Innovationsförderung sollen Synergien genutzt und neue abgestimmte Projekte initiiert werden.

Aufbauen auf regionalen Stärken

Die 22 Hochschulen und die rund 30 international renommierten Forschungseinrichtungen sowie mehr als 100 regionale Bildungsakteure pflegen einen lebendigen Austausch mit Wirtschaft und Industrie und gewährleisten einen breiten Wissenstransfer.

Kompetenz und Wissen werden in Bildungseinrichtungen, von der Kita bis zur Universität, bei Bildungsträgern der Erwachsenenbildung und des non-formalen Lernens, bei Stiftungen und gemeinnützigen Bildungsorten der Region gebündelt und weitergegeben.

Schon heute sind Bildungsinnovationen sowie engagierte Akteurinnen und Akteure signifikante Erkennungsmerkmale der Region, die über vorbildliche Lösungen bei interdisziplinären Kooperationen und der Vernetzung von staatlichen und privaten Bildungsakteuren verfügt.



Entstehungsprozess

LEITFRAGEN, SELBSTVERSTÄNDNIS UND ROADMAP

Gemeinsam mit Bildungsakteuren konnten in umfangreichen Diskussionen die regionalen Herausforderungen und die strategischen Ansätze identifiziert werden. Damit verknüpft waren Überlegungen zur Rolle und dem Mandat der Metropolregion Rhein-Neckar. Im Ergebnis wurden aus diesem Prozess die Leitfragen formuliert, das Selbstverständnis der Bildungsstrategie Rhein-Neckar definiert sowie die Milestones der Umsetzung geplant.

Leitfragen

Was können eine Bildungsregion und ihre Institutionen leisten, damit die Menschen der Region auch in Zukunft ihr Leben und ihre Arbeit gut bewältigen können?

Wie kann eine fortschrittliche Bildungsregion ihre Stärken nachhaltig nach innen multiplizieren und gezielt nach außen profilieren?



Selbstverständnis

Welchen Beitrag kann die Region leisten und welche übergreifende Funktion erfüllt die regionale Bildungsstrategie? Das Selbstverständnis klärt, wie die Beantwortung der Leitfragen angegangen wird und welche Rolle die Region dabei einnimmt.

Die regionale Bildungsstrategie ist ...

- Orientierungs- und Handlungsrahmen für die gemeinschaftliche Regionalentwicklung im Profildbereich Bildung,
- Basis zur Identifikation regionaler Stärken, die freiwillige Zusammenarbeit und Bündelung der regional handelnden Akteure,
- Plattform zum Transfer und zur operativen Umsetzung vorbildlicher Initiativen bzw. innovativer Projekte,
- Stellhebel für die effektive Einbindung von Bildungsakteuren des formalen, non-formalen und informellen Lernens.

Die regionale Bildungsstrategie ist weder fixer Master- noch konkreter Maßnahmenplan. Sie ist nicht in Konkurrenz zum staatlichen Bildungsauftrag zu verstehen – vielmehr ergänzt sie diesen mit weiteren Handlungsfeldern.

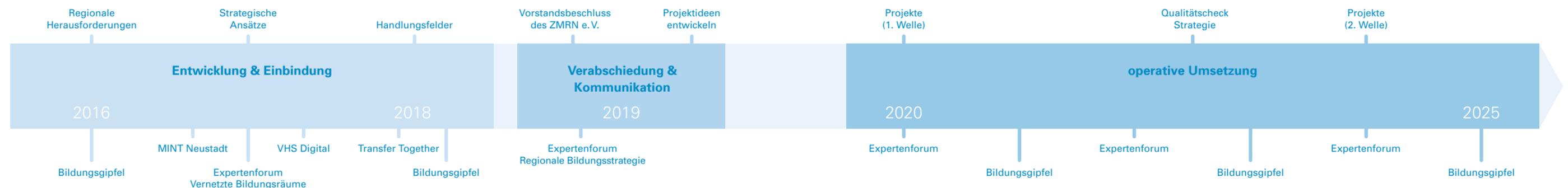
Roadmap

Mit den EduAction Bildungsgipfeln 2016 und 2018 wurde das Thema Bildung regional platziert und der Aufbau der Netzwerkarbeit gestartet. Für die Bildungsstrategie wurden in dieser Zeit unter umfangreicher Einbindung der Bildungsakteure die regionalen Herausforderungen analysiert, die strategischen Ansätze formuliert und die Handlungsfelder definiert.

2019 wurde die Bildungsstrategie Rhein-Neckar durch den ZMRN e.V. Vorstand in Kraft gesetzt und auf dem EduAction Expertenforum der Öffentlichkeit vorgestellt.

Für die Jahre 2020 bis 2025 ist die Bildungsstrategie Rhein-Neckar Basis und Richtschnur für die Implementierung konkreter Projekte. Nach der Hälfte der Laufzeit ist eine Überprüfung und Anpassung der Strategie vorgesehen.

Roadmap



Entstehungsprozess

EDUACTION RHEIN-NECKAR

Unter dem Dach „EduAction Rhein-Neckar“ hat die Metropolregion den Entwicklungsprozess einer regionalen Bildungsstrategie angestoßen. Im jährlichen Wechsel finden seit 2016 die nationale Leitkonferenz „EduAction Bildungsgipfel“ und die Regionalkonferenz „EduAction Expertenforum“ statt. Die regionale Bildungsstrategie konnte im Mai 2019 beim zweiten Expertenforum vorgestellt werden. Austausch und Diskussion, Weiterentwicklung und Feedback: Auch in Zukunft wird die Region das Thema Bildung mit beiden Veranstaltungsformaten maßgeblich vorantreiben.

Aktiv Bildung weiterentwickeln bedeutet immer, sich in aktuellen Debatten einzubringen, das Zukunftsthema des 21. Jahrhunderts mitzugestalten und mit eigenen Erfahrungen zu bereichern – aus „education“ wird „EduAction“.

Bildung muss bundesweit neu gedacht, regional vernetzt, gefördert und gemeinschaftlich weiterentwickelt werden. Eine Plattform, auf der sich Lehrende und Lernende, Bildungsforschende und Vordenkende sowie Akteure aus Wirtschaft, Verbänden, Stiftungen und Kommunen zu zukunftsrelevanter Bildung auf Augenhöhe austauschen können – das ist der Anspruch an EduAction Rhein-Neckar. Die Herausforderungen der Bildung gemeinsam zu diskutieren, Ideen und Erkenntnisse festzuhalten, um nächste Schritte herauszuarbeiten, ist die Zielsetzung. Zwei Veranstaltungsformate werden seit 2016 in jährlichem Wechsel initiiert:

EduAction Bildungsgipfel: Nationale Leitkonferenz

Impulsgeber, Motor und Katalysator für die Zukunftsbildung – das alles ist der EduAction Bildungsgipfel. Wie kann der Transfer von Bildungsinnovationen zielführend in die Praxis begleitet werden? Mit einem namhaft besetzten wie praxisnahen Programm von Keynotes, Panels sowie interaktiven Formaten gibt der Leitkongress bundesweit Impulse für die Bildung der Zukunft. Hier treffen sich die Akteurinnen und Akteure aus allen bildungsrelevanten Bereichen. Sie alle arbeiten an der bedeutsamsten Aufgabe für die Bildungswelt von morgen: Bildung als lebensbegleitenden Entwicklungsprozess zu gestalten, die heutigen und künftigen Herausforderungen proaktiv anzugehen und dem Erwerb von agilen Zukunftskompetenzen mehr Raum zu geben.

EduAction Expertenforum: Netzwerk- und Arbeitstreffen

Auf der Regionalkonferenz findet die institutionen- und spartenübergreifende Netzwerkarbeit statt: Akteurinnen und Akteure knüpfen Kontakte und tauschen sich untereinander aus. Die Metropolregion Rhein-Neckar GmbH präsentiert den Stand der laufenden Aktivitäten, gibt einen Ausblick auf die zukünftigen Planungen und diskutiert sowie entwickelt gemeinsam mit den Teilnehmenden neue Perspektiven und Initiativen.



Dr. Markus Gomer, Leiter des Fachbereichs Bildung, Gesundheit, Arbeitsmarkt, Metropolregion Rhein-Neckar GmbH, stellt die Bildungsstrategie Rhein-Neckar auf dem Expertenforum 2019 in Weinheim vor.

EduAction als Säule der Bildungsstrategie Rhein-Neckar

EDUACTION BILDUNGSGIPFEL 2016

1.–2. Juli 2016

„Zukunftsbildung gemeinsam gestalten“

150 Impulsgebende/1.900 Teilnehmende

Im Mittelpunkt: Die sieben Herausforderungen Transformation, Digitalisierung, Wirksamkeit, Gesellschaft, Innovation, Fachkräftemangel und Vernetzung der Bildungsakteure stehen im Gipfelfokus und bilden die Basis für die Themen der regionalen Bildungsstrategie.

EXPERTENFORUM 2017

20. Oktober 2016

„Bildung regional gestalten – gemeinsam Ideen entwickeln“

100 Teilnehmende

Start der Strategieentwicklung: Es werden erste Impulse für Selbstverständnis und Leitfragen in einem Workshop formuliert, eine Strategiegruppe wird gebildet. Die Ergebnisse fließen in die Entwicklung und Vorbereitung des zweiten Bildungsgipfels 2018 ein.

EDUACTION BILDUNGSGIPFEL 2018

25.–26. Oktober 2018

„WeQ – more than IQ, Zukunftskompetenzen gemeinsam entwickeln“

100 Formate/1.400 Teilnehmende

Das Gipfelmotto orientiert sich an dem strategischen Ansatz Zukunftskompetenzen. Der Veranstaltungserfolg bestätigt die Schwerpunkte der Strategie, die Gipfelergebnisse zahlen direkt auf die Handlungsempfehlungen ein.

EXPERTENFORUM 2019

24. Mai 2019

„Die Bildungsstrategie Rhein-Neckar – ZUKUNFT gemeinsam bilden“

120 Teilnehmende

Die regionale Bildungsstrategie wird vorgestellt, die operative Umsetzung und Maßnahmenentwicklung beginnt. Aus den Ergebnissen leitet sich ab, wie das Portfolio - Bildungsnetzwerk, Wissenstransfer mit Breitenwirkung, Bildungsformate mit Strahlkraft sowie zukunftsweisende Bildungsinitiativen - entwickelt wird.

Entstehungsprozess

EINBINDUNG REGIONALER BILDUNGS AKTEURE

Die Metropolregion Rhein-Neckar setzt sich dafür ein, zahlreiche Bildungsakteure in Rhein-Neckar verstärkt in die regionale Bildungsstrategie einzubinden und miteinander zu vernetzen. Der intensive Dialog mit Kommunen, Unternehmen und Stiftungen, Hochschulen, Schulen und Volkshochschulen sowie Akteuren hat zur Entwicklung der Strategie maßgeblich beigetragen und ist Ausgangspunkt für das regionale Bildungsnetzwerk.

Schulen und Hochschulen

Im Fokus stehen hier die zusätzlichen Angebote und Aktivitäten, die den staatlichen Bildungsauftrag ergänzen: Etwa die Kooperation von Schulen mit Angeboten und Akteuren außerschulischen Lernens. Das Kooperationsprojekt „Transfer Together“ mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg kann als gelungenes Beispiel für Wissenstransfer und für die „Third Mission“ der Hochschulen herangezogen werden.



Wirtschaft

Mit konkreten Angeboten liefern sie Impulse für mehr Praxis- und Wirtschaftsbezug, Digitalkompetenzen und MINT-Orientierung: Die Unternehmen und unternehmensnahen Bildungseinrichtungen sind maßgebend für die Durchführung sowie Weiterentwicklung von Aus- und Weiterbildung. Zahlreiche Unternehmen der Region beteiligen sich am Wissensfabrik-Projekt „IT2School“ und bei „Collective Impact“.



Kommunen

Bildungsmonitoring und koordinierendes Bildungsmanagement sind zunehmend bedeutsamere Aufgaben der Kommunen. Einen wertvollen Beitrag leisten sie zudem mit Bildungsangeboten im Quartiersmanagement, in der Jugendarbeit, der Schulferienbetreuung sowie in kommunalen Museen und Parks. Klassische Bildungsorte sind Büchereien, Musikschulen und die Volkshochschulen, wie hier in Ludwigshafen.



Stiftungen

Nationale Stiftungen steigern die Transparenz, die Qualität und die Innovationsdichte von Bildung. Von dem hochwertigen Angebot, von großer Expertise und Engagement regionaler Stiftungen profitiert die Metropolregion Rhein-Neckar. Beispielhaft können die Klaus-Tschira-Stiftung mit dem Fokus auf MINT und die Dietmar Hopp Stiftung mit ihrem Förderbereich Bildung genannt werden.



Ein regionales Bildungsnetzwerk schaffen

Von der frühkindlichen über die schulische Bildung, von der Ausbildung hin zu Fort- und Weiterbildungsangeboten für Erwachsene: Die öffentlichen sowie privaten Bildungsakteure bieten eine enorme Bandbreite für gute Bildungschancen vor Ort. Dabei zeigen sie ein hohes Maß an Engagement und Kooperationsbereitschaft.

Mit der Umsetzung der regionalen Bildungsstrategie werden Bildungsakteure miteinander verknüpft und lernen einander kennen. So werden Gemeinsamkeiten aufgezeigt, neue Möglichkeiten der Kooperation systematisch gefördert sowie gute Bildungsbeispiele identifiziert und sichtbar gemacht.

Ziel ist der Aufbau eines regionalen Bildungsnetzwerks, das in vielfältigen Themenfeldern zusammenarbeitet und gemeinsame Aktivitäten startet. Das Netzwerk wird stetig wachsen, weitere Personen sowie Akteursgruppen werden dazustoßen und neue Impulse einbringen. So können Synergien genutzt und vernetzte Bildungsräume geschaffen werden.

Im Dialog mit über 100 Bildungsakteuren

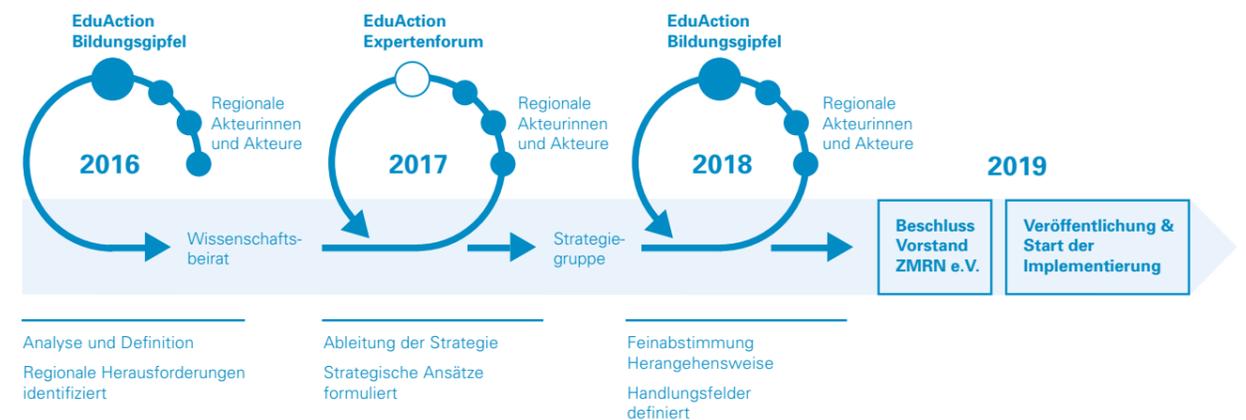
- Kommunen
- Hochschulen
- Unternehmen
- Stiftungen
- Allgemein-/ berufsbildende Schulen
- Volkshochschulen
- Kammern: IHK, HWK
- Agenturen für Arbeit
- Kultusministerien, Schulämter
- Private Bildungsträger
- Menschen aus der Politik (MdB, MdL, MdEP)
- Arbeitgeberverbände
- Arbeitnehmervertretungen
- Kirchliche Bildungseinrichtungen
- Kindertageseinrichtungen
- Schülervvertretungen
- Studierendenvertretungen
- Elternvertretungen
- Seniorenverbände
- Transferagenturen
- Bildungsberatungsstellen
- Strategiegruppe
- Personaler-Netzwerk
- Transfer Together



Vernetzung braucht Gelegenheiten. Diesen Raum für Austausch und Vernetzung bieten die EduAction Formate.

Der regionale Einbindungsprozess

Stufenweise wurden die Bildungsakteure in die Entwicklung der Strategie eingebunden, die Zusammenarbeit intensiviert und der Kreis der Beteiligten stetig erweitert. Mit dem Feedback aus über 100 Gesprächen und Meetings wurden die strategischen Ansätze inhaltlich geschärft und das Zielbild erarbeitet. Rückmeldungen aus den Gremien und finale Ergänzungen durch den Vorstand: Die Bildungsstrategie Rhein-Neckar wurde im Grundsatz verabschiedet, erste Konkretisierungen erfolgten u. a. im Rahmen des Expertenforums 2019.



„Bildung ist von zentraler Bedeutung für unsere Zukunft. Das gilt sowohl hinsichtlich des sozialen Gefüges und der gesellschaftlichen Teilhabe als auch hinsichtlich der Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und unserer Region.“

Michael Heinz, Vorstandsvorsitzender ZMRN e.V., Vorstandsmitglied BASF SE

STRATEGISCHE ANSÄTZE

#1 PROFILIERUNG

Die Bildungsregion Rhein-Neckar mit ihren erstklassigen Bildungsprofilen und -chancen nach innen und außen vermarkten. Die Menschen und Organisationen für die Bedeutung von Bildungsteilhabe und lebenslangem Lernen sensibilisieren.

#2 VERNETZUNG UND TRANSFER

Eine systematische Transferkultur greift die Potentiale regionaler Stärken auf und ermöglicht eine bessere Verbreitung von Bildungsinnovationen. Vernetzte Bildungsräume erleichtern Teilhabe, kompetenzorientiertes und lebenslanges Lernen.

#3 ZUKUNFTSKOMPETENZEN

Institutionsübergreifend entlang der Bildungskette die Schulung der Kompetenzen weiter stärken und Bildungsgerechtigkeit verbessern. In der Weiterbildung die Zukunftskompetenzen ins Zentrum rücken und neue Ansätze für das lebenslange Lernen entwickeln.

#4 DIGITALISIERUNG

Die Nutzung von digitalen Medien in der Bildung ist Erfolgsfaktor für den Transformationsprozess zu Gesellschaft 4.0 und Arbeit 4.0. Digitalkompetenzen in der ganzen Bevölkerung lebenslang zu entwickeln, ist außerordentlich bedeutsam für die gesellschaftliche Teilhabe in der Zukunft.

Strategischer Ansatz #1

PROFILIERUNG

Zieldefinition

Ziel ist es, die Bildungsregion Rhein-Neckar zu vermarkten und sie als eine der führenden Bildungsregionen national zu positionieren. Gleichzeitig müssen die Menschen und Organisationen der Metropolregion von der Bedeutung der Bildungsteilhabe und des lebenslangen Lernens überzeugt werden. Gestaltungsmöglichkeiten müssen erkennbar sein.

Durch die kommunikativen Aktivitäten der gesellschaftlichen Diskussion und Informationen über gute Bildung wird die große Bedeutung von Bildung aufgezeigt.

Erfolgsfaktoren

- Vorhandene Stärken und Alleinstellungsmerkmale kommunizieren und damit das Profil als Bildungsregion national schärfen
- Bildungsinstitutionen als Multiplikatoren und Bildungsbotschafter für die Region gewinnen
- Die Menschen in der Region für Bildung begeistern
- Das internationale Renommee der Hochschulen und Forschungseinrichtungen nutzen um die Bildungsregion erfolgreich zu positionieren

Regionale Stärken

- Eine große Anzahl an Bildungsinnovationen und innovativen Bildungsprojekten
- Viele bekannte Bildungsinstitutionen mit regionalen aber auch überregionalen Kontakten
- Eine hohe Dichte an erstklassigen Hochschulen sowie international renommierten Forschungseinrichtungen
- EduAction Bildungsgipfel als nationale Leitkonferenz
- Diverse Kommunikationskanäle der Metropolregion Rhein-Neckar

Handlungsfelder

#1 →

PROFIL als innovative Bildungsregion schärfen und kommunizieren

Die Profilierung als Bildungsregion ist eine kommunikative Aufgabe, die sich nach innen und nach außen richtet. Vorhandene Stärken und Alleinstellungsmerkmale müssen herausgearbeitet und vermarktet werden. Die Region initiiert den Dialog über Bildung und weckt die Begeisterung für Bildung.



Strategischer Ansatz #2

VERNETZUNG UND TRANSFER

Zieldefinition

Um Bildungsinnovationen in die Region zu tragen, ist eine systematische Transferkultur wichtig: Sie greift regionale Stärken auf und unterstützt eine bessere Verbreitung von Bildungsinnovationen durch Kommunikation und Multiplikation.

Durch die Gestaltung vernetzter Bildungsräume, die sowohl Teilhabe als auch kompetenzorientiertes und lebenslanges Lernen ermöglichen, profitieren Unternehmen sowie die Bevölkerung gleichermaßen in den Bereichen Aus- und Weiterbildung sowie Erwachsenenbildung.

Für Schulen ist es vielfach gewinnbringend, sich mit nonformalen Bildungseinrichtungen und Unternehmen zu außerschulischen Lernorten zu vernetzen.

Erfolgsfaktoren

- Transparenz über vorhandenes Fachwissen sowie Best Practice in der Region schaffen
- Kooperation statt Konkurrenz: Wissen teilen, bündeln und Anderen zur Verfügung stellen ermöglicht niederschwellige Bildungszugänge
- Bildungsräume effizient, wirksam und nachhaltig ausgestalten
- Vernetzte Bildungsräume zunächst lokal starten und danach regional ausdehnen

Regionale Stärken

- Vorhandene Bildungsnetzwerke sowie vernetzte Hochschulen als Impulsgebende und Vorbild (z. B. „Traumunternehmen“, lokale BNE-Netzwerke, MINT-Netzwerke, Ausbildungsverbände)
- Hervorragende Ausgangsbedingungen durch hohen Vernetzungsgrad zwischen Hochschule und Wirtschaft (z. B. Wissenschaftsbeirat der Metropolregion Rhein-Neckar)
- Vernetzung und Transfer als zentraler Erfolgsfaktor: Eine Vielzahl von Personen und Organisationen veranstaltet bereits Vernetzungstreffen in modernen Formaten

Handlungsfelder

#2.1 →

BILDUNGSINNOVATIONEN in die Region tragen

Transferprozesse verbessern den bidirektionalen Austausch von Bildungsinstitutionen zum Vorteil aller Beteiligten. Systematisch betriebene Transferstrukturen etablieren eine Kultur des gegenseitigen Wissens- und Erfahrungsaustausches, wodurch sich regionale Bildungsinnovationen und Best Practice Lösungen in der Region unmittelbarer kommunizieren und multiplizieren lassen.

#2.2 →

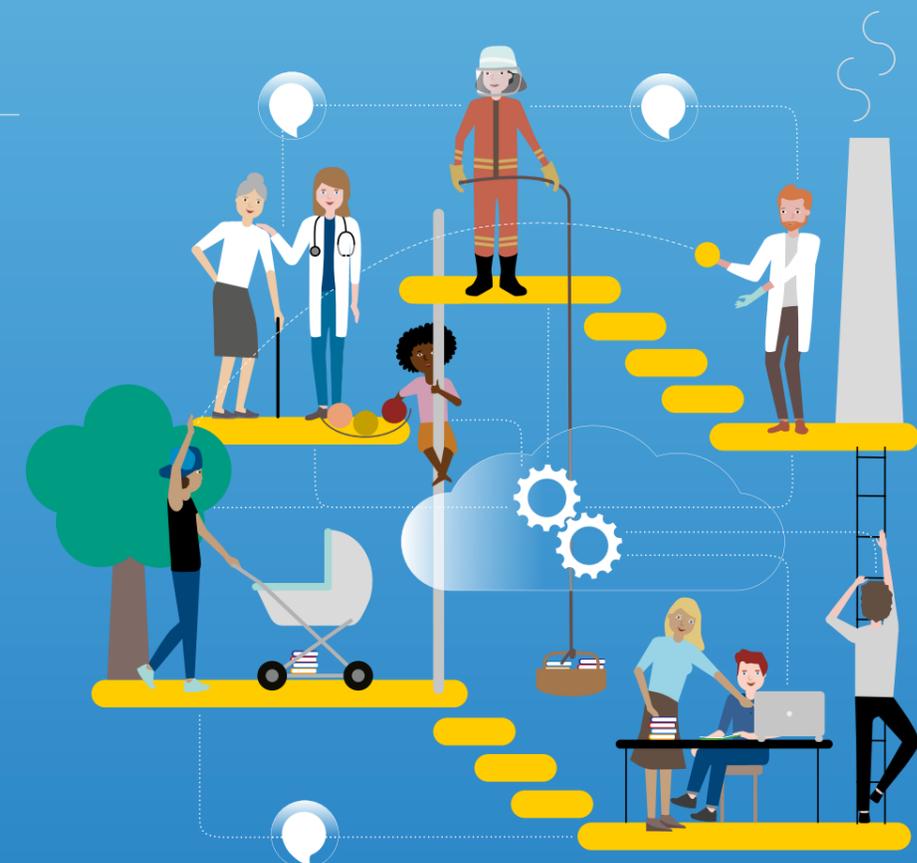
VERNETZTE BILDUNGS-RÄUME schaffen und deren Potenziale heben

Die Vernetzung der Bildungsakteure aus Wirtschaft, Politik, Bildungsträger und Zivilgesellschaft steigert und sichert Innovationskraft und Weiterentwicklungspotenziale. Vernetzte Bildungsräume brechen Silos auf und etablieren neue Lehr- und Lernkulturen in formalen, außerschulischen und virtuellen Lernkontexten.

#2.1



#2.2



Strategischer Ansatz #3

ZUKUNFTSKOMPETENZEN

Zieldefinition

Zukunftskompetenzen sollen auch verstärkt im Rahmen der Weiterentwicklung von Weiterbildungskonzepten ins Zentrum rücken und neue Ansätze für lebenslanges Lernen entwickelt werden. Auch eröffnen sich vielfältige Chancen, die Bildungsgerechtigkeit zu verbessern. Es ist deutlich spürbar, dass die Bedeutung des Erwerbs von Zukunftskompetenzen in vielen Bildungsorganisationen zunehmend erkannt wird. Die Transformation von einer Lehre, die rein auf Wissensvermittlung setzt hin zu einer Kombination mit höheren Anteilen an „Kompetenzerwerb“ erfordert neue methodische Lösungen.

Erfolgsfaktoren

- Gute Wirkung in allen Bevölkerungsteilen, unabhängig von der Herkunft
- Vor dem Hintergrund geringer Weiterbildungsquoten sind besonders kleine und mittlere Unternehmen sowie die Personengruppen ältere Beschäftigte, Geringverdienende und Beschäftigte ohne Berufsabschluss in den Blick zu nehmen
- Non-formales Lernen in der Weiterbildung systematisch integrieren
- Konzepte und Angebote des Wissens-/ Kompetenzmanagements sind Bestandteil der generationenübergreifenden Weiterbildung

Regionale Stärken

- Kompetenzorientierte Lernformen wie Deeper Learning, Blended Learning, außerschulische/ -betriebliche Angebote, Multiplikatorenkonzepte sind entwickelt und werden zunehmend umgesetzt
- Erwachsenenbildung, Lernfabrik Rhein-Neckar, Mentoringprogramme, Kompetenzzentrum 4.0, VHS als Treiber zur Erhöhung von Digitalisierungskompetenzen der Bevölkerung
- Großunternehmen und Hochschulen setzen bereits kompetenzorientierte Lernkonzepte ein

Handlungsfelder

#3.1 →

ZUKUNFTSKOMPETENZEN entlang der gesamten Bildungskette stärken

Zukunftskompetenzen helfen, die Anforderungen von morgen besser zu bewältigen: sich „Wissen“ anzueignen/anzuwenden, „Werte“-orientiert zu denken/handeln, das „Können“ – Ideen, Konzepte und Planungen umzusetzen. Jeder Kompetenzerwerb ist erfahrungsbasiert und erfolgt nicht ausschließlich in klassischer Lernumgebung zu vorgegebenen Zeitpunkten. Der Erwerb von Kompetenzen ist ein lebenslanger Prozess, der sich je nach Kompetenz in unterschiedlichen Lebensphasen – entlang der gesamten Bildungskette – vollzieht.

#3.2 →

WEITERBILDUNG konsequent auf Zukunftskompetenzen ausrichten

Die Weiterbildung von morgen ist kompetenzorientierter und beinhaltet alle Arten von Maßnahmen (formale, non-formale, informelle Bildungsprozesse), die Belegschaften in ihrer Employability unterstützen. Kompetenzen, denen in der Weiterbildung künftig mehr Raum gegeben werden muss, sind u. a.: Veränderungsfähigkeit, Transfer- und Netzwerkkompetenz, Entscheidungskompetenz, Arbeiten in diversen Teams im digitalen Umfeld bis hin zu der Frage, wie die bzw. der Einzelne sich vor Überlastung schützen kann.

#3.1



#3.2



Strategischer Ansatz #4

DIGITALISIERUNG

Zieldefinition

Die Veränderungen, welche die Digitalisierung mit sich bringt, umfassen nahezu alle Bereiche der Lebens- und Arbeitswelt. Bildung wird sich in zweifacher Hinsicht weiterentwickeln müssen. Zum einen soll Bildung Digitalkompetenzen vermitteln, diese lebenslang erhalten und weiterentwickeln. Dies nicht zuletzt auch um Menschen, die nicht im formalen Bildungsprozess stehen, die Chance des Kompetenzerwerbs zu ermöglichen. Zum anderen wird in Zukunft digitaler gelernt werden. Die Metropolregion Rhein-Neckar kann diesen Prozess unterstützen durch fach- und sektorübergreifende Vernetzung der Akteure, Identifikation und Multiplikation von Best Practice sowie Initiierung von innovativen Projekten rund um das Themenfeld der Digitalisierung.

Erfolgsfaktoren

- Medienbildung ist über alle gesellschaftlichen Gruppen hinweg zugänglich
- Ein technisches Grundverständnis ist bedeutsam, damit jede Person befähigt ist, einzelne digitale Phänomene in einen größeren Zusammenhang einzuordnen
- Die wirksame Vermittlung digitaler Kompetenzen beinhaltet auch die Sensibilisierung für Risiken und Gefahren
- Digitalkompetenzen umfassen ein digitales Mindset. Dies bedeutet, in Verbundstrukturen zu denken und neue Geschäftsmodelle zu kreieren um mit dem digitalen Wandel Schritt zu halten

Regionale Stärken

- Vorbildhafte Initiativen wie etwa Medienkompetenz macht Schule, Smart Camps, Hackathons oder Wissensfabrik (IT2School)
- Volkshochschulen, Abendakademie und Akademie für Ältere als Treiberinnen von Digitalisierungskompetenzen für die breite Bevölkerung
- Schulen, Hochschulen, Großunternehmen, Agenturen für Arbeit und auch junge Start-ups der Region leisten Pionierarbeit bei der Entwicklung digitaler Lernangebote

Handlungsfelder

#4.1 →

DIGITALE MEDIEN bei der Vermittlung von Wissen und Kompetenzen integrieren und nutzen

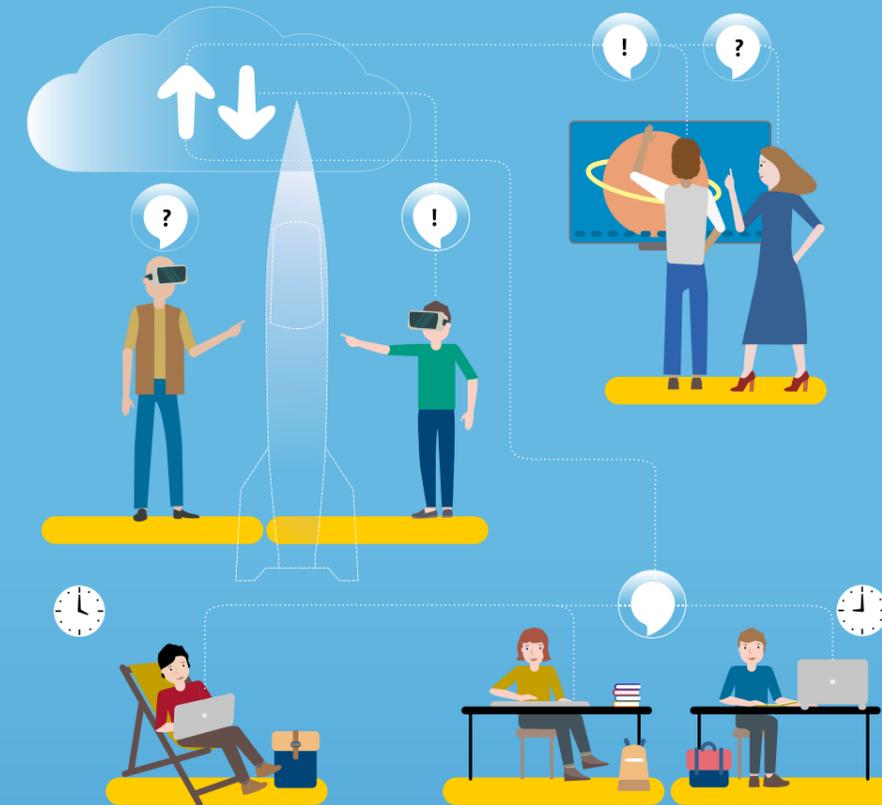
Digitale Lernmethoden werden analoge Lehrmethoden ergänzen und damit den bisherigen Frontalunterricht bzw. Frontalvorträge durch individuell ausgerichtete Lernstrategien komplettieren. Gleichzeitig bieten digitale Lehr- und Lernmittel neue Möglichkeiten, um kompetenzorientiertes Lernen, schulisches Wissen sowie anderweitige lebens- und arbeitsbezogene Kenntnisse und Know-How chancengerecht zu vermitteln.

#4.2 →

DIGITALKOMPETENZEN gezielt und in der Breite der Gesellschaft entwickeln

Digitalkompetenzen werden unabdingbare Voraussetzung für Alle (unabhängig von Alter, Sozialstatus etc.), um in einer künftig immer digitaler werdenden Welt zurecht zu kommen. Zur digitalen Medienbildung zählt die Bedienung von Tablet, PC und Softwareanwendungen, Kompetenzen der Online-Recherche und Datenanalyse, der verantwortungsvolle Umgang mit sozialen Medien, Daten im Netz sowie ein Bewusstsein für Risiken wie z. B. Internetsucht, Cybermobbing oder Identitätsdiebstahl.

#4.1



#4.2



„Als gemeinschaftlicher Handlungsrahmen fördert die Bildungsstrategie Rhein-Neckar die Allianz starker Partner über fachliche, organisatorische und politische Grenzen hinweg. Damit gelingt es, zukunftsweisende Lösungen zu schaffen und die Regionalentwicklung im Bereich Bildung gemeinsam voranzutreiben.“

Dr. Christine Brockmann, Geschäftsführerin Metropolregion Rhein-Neckar GmbH

ZIELBILD 2025



Zielbild 2025

SECHS ZIELE

Die strategischen Ansätze und ihre Handlungsfelder markieren die Richtung der Metropolregion Rhein-Neckar auf ihrem Weg zu einer fortschrittlichen Bildungsregion. Um flexibel und zukunftsorientiert in Zeiten schnellen Wandels agieren und reagieren zu können, wurde keine langfristige Vision entwickelt, sondern mittelfristige Ziele formuliert. Diese Zielvorstellungen haben eine klare inhaltliche Ausrichtung und sind den Handlungsfeldern zuzuordnen. Die Kriterien, die maßgeblich sind, um den Erfolg und die konkrete Zielerreichung zu messen, werden im Rahmen konkreter Projekte entwickelt und definiert.

ZIEL 1

Die Metropolregion Rhein-Neckar ist als eine der führenden Bildungsregionen national positioniert (z. B. Vernetzungsgrad, Anstieg Treffer in Social Media, Innovationsdichte).

ZIEL 2

Immer mehr Bildungsorganisationen etablieren eigene Transferkulturen zu ihrer Weiterentwicklung. Der Verbreitungsgrad von Bildungsinnovationen ist dadurch gestiegen.

ZIEL 3

Neue vernetzte Bildungsräume sind entstanden, bieten niedrigschwellige Zugänge und verbessern die Bildungschancen in der Breite der Bevölkerung.



ZIEL 4

Die Bedeutung von Zukunftskompetenzen für die veränderten Anforderungen der Lebens- und Arbeitswelten ist in Aus- und Weiterbildungsorganisationen spürbar angekommen (z. B. in Leitbildern / Portfolios / Curricula). Abstimmungsprozesse entlang der gesamten Bildungskette (gerade auch an den Übergängen) werden immer mehr zum Standard.

ZIEL 5

Digitale Medien werden verstärkt zur Wissensvermittlung und zum Kompetenzerwerb eingesetzt, stärken somit individualisiertes und exploratives Lernen und ermöglichen niedrigschwellige Zugänge (z. B. für ältere Menschen, Bildungsferne, Zugewanderte).

ZIEL 6

Regionale Konzepte zur Erhöhung von Digitalkompetenzen liegen vor und sind in der Umsetzung (z. B. für verschiedene Altersgruppen oder Bildungsniveaus).

„Mit der Bildungsstrategie betonen wir Gemeinsamkeiten statt Defizite, zeigen gute Bildungsbeispiele, identifizieren und heben Potenziale der Zusammenarbeit, um letztlich Synergieeffekte für Beschäftigte und alle Bürger im Dreiländereck Baden-Hessen-Pfalz zu erzielen.“

Dr. Markus Gomer, Leiter des Fachbereichs Bildung, Gesundheit, Arbeitsmarkt, Metropolregion Rhein-Neckar GmbH

IMPLEMENTIERUNG

BILDUNGSNETZWERK

Kooperation und Kollaboration sind die Grundlage und Voraussetzung, um innerhalb und über die Grenzen der Bildungskette hinaus Bildungsthemen zu diskutieren, neue Lösungen zu kreieren und zu verbreiten.

WISSENSTRANSFER MIT BREITENWIRKUNG

Zukunftsweisende Konzepte und erprobte Lösungen sichtbar, bekannt und übertragbar zu machen und sie gezielt weiter zu entwickeln: Das ist das Ziel der Veranstaltungsreihe „Vorbilder aus der Region“.

BILDUNGSFORMATE MIT STRAHLKRAFT

Mit dem EduAction Bildungsgipfel und dem Expertenforum setzt die Region weitreichende Impulse. Die Events werden kontinuierlich weiterentwickelt und durch interaktive Formate und neue Methoden ergänzt.

ZUKUNFTSWEISENDE BILDUNGSINITIATIVEN

Neuartige Lösungen und Methoden sowie strukturelle Verbesserungen zusammen mit regionalen Bildungsakteuren initiieren: Aktuelle Herausforderungen angehen und Zukunftstrends aufgreifen.

Implementierung

BILDUNGSNETZWERK

Eine intelligente Vernetzung von Bildungseinrichtungen, Bildungsträgern, Wirtschaft, Politik und Verwaltung und weiteren Bildungsinitiativen ist die Grundlage eines leistungsfähigen Bildungssystems. Stark wird Bildung der Zukunft durch intensivere Kollaboration, so dass Bildung mehr ist als die Summe der Einzelteile. Der weitere Ausbau der Metropolregion Rhein-Neckar als beispielhafter Bildungsmagnet sowie eine verbesserte Vernetzung, wie im Zielbild 2025 bei der strategischen Regionalentwicklung festgelegt, ist Anliegen vieler Bildungsakteure: Um dieses Ziel zu erreichen, ist die Kooperation innerhalb und auch über die Bildungskette hinaus besonders wichtig.

Aktuell arbeiten mehrere Gruppen in verschiedenen Formaten zusammen: Im Fokus steht dabei, zukunftsorientierte Bildungsthemen zu diskutieren, Lösungen zu finden sowie auf regionaler Ebene anzubieten und dabei den Wissenstransfer aller Teilnehmenden zu stärken. Die bildungskettenübergreifende Strategiegruppe entwickelt die regionale Bildungsstrategie gemeinsam mit der Metropolregion Rhein-Neckar weiter. Im Netzwerk der kleinen und mittleren Unternehmen sollen sich die Teilnehmenden gezielt über die Umsetzung von betrieblichen Bildungskonzepten austauschen, um mittelfristig die Weiterbildungsquote und das Qualifizierungsniveau der Beschäftigten zu erhöhen. Und auf der Regionalkonferenz, dem EduAction Expertenforum, treffen sich Bildungseingeweihte der Region zum Austausch und zur Vernetzung. Weitere themenspezifische Netzwerke und Plattformen entwickeln sich aus der Veranstaltungsreihe „Vorbilder aus der Region“.

Ziel ist, bis 2025 die Bildungsregion Rhein-Neckar als starkes und kollaborativ arbeitendes Bildungsnetzwerk zu profilieren.

- [Strategiegruppe Bildung](#)
- [Netzwerk der kleinen und mittleren Unternehmen](#)
- [EduAction Expertenforum](#)

WISSENSTRANSFER MIT BREITENWIRKUNG

Die transparente Bündelung und systematische Verbreitung vorhandener Lösungsansätze und bewährter Konzepte in der Metropolregion Rhein-Neckar ist zentral wichtig für die Weiterentwicklung der Bildungsregion Rhein-Neckar: Denn zukunftsweisende Lösungen sind oft schon entwickelt, aber weitestgehend unbekannt und werden nicht ausreichend multipliziert. Die Veranstaltungsreihe „Vorbilder aus der Region“ stellt deshalb Best Practice aus der Region vor.

Ziel ist es, bei den Veranstaltungen zum Wissenstransfer, erprobte Lösungen in der Region weithin sichtbar, bekannt sowie übertragbar zu machen. Der systematische Austausch von Innovationen und Erfahrungen soll teilnehmende Personen sowie Organisationen gleichermaßen motivieren, vorhandene Konzepte umzusetzen, ggf. anzupassen oder auf ihre jeweiligen Herausforderungen hin gezielt weiterzuentwickeln.

Die zukunftsweisenden Konzepte, Lösungen und innovativen Projekte, die von Bildungseinrichtungen, Unternehmen und weiteren Organisationen der Region (mit)entwickelt worden sind, werden vor Ort, d. h. zumeist direkt in den Räumen von Kooperationspartnern, vorgestellt. Dabei richtet sich jede der halbtägigen Wissenstransfer-Veranstaltungen themenspezifisch an eine vorher definierte Zielgruppe, die etwa 50 bis 200 Teilnehmende umfasst. Die guten und innovativen Lösungen werden in multimedialen Kommunikationskanälen gezielt verbreitet und erreichen eine Vielzahl an relevanten Multiplikatoren und eine breite, interessierte Öffentlichkeit.

Wie im Zielbild 2025 festgelegt, ist die gezielte Verbreitung, Weiterentwicklung und Bündelung von erprobten Best Practice Lösungen als eine der zentralen Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Bildungsregion Rhein-Neckar zu bezeichnen.

- [Transferkonferenz: Offene Hochschule](#)
- [Digitalpakt: Pädagogische und organisatorische Konzepte zur Digitalisierung von Schulen](#)
- [Zukunft des Lernens: Kompetenzorientierte Lernformen](#)
- [Bildung und Gesellschaft: Chancengleichheit durch Bildung](#)
- [Zukunft Bildung: Vernetzte Bildungsräume](#)

Implementierung

BILDUNGSFORMATE MIT STRAHLKRAFT



Veranstaltungen mit regionaler, nationaler und internationaler Strahlkraft wie der EduAction Bildungsgipfel, die nationale Leitkonferenz im Bereich Bildung, sind Motor und Katalysator für die Zukunft der Bildung. Die Metropolregion Rhein-Neckar als Initiatorin und Veranstalterin profiliert sich mit zukunftsweisenden Veranstaltungen wie dem EduAction Bildungsgipfel und Expertenforum, die jeweils alle zwei Jahre stattfinden, nachhaltig als Bildungsregion und setzt weitreichende Impulse. Im Fokus steht die gesamte Bildungskette – vom frühkindlichen Lernen über die Schule, von der Ausbildung zum Studium bis hin zur Weiterbildung und zum „lebenslangen Lernen“, der Erwachsenenbildung.

Zukunft gestalten hängt ganz entscheidend von der Qualität der Zukunftskompetenzen ab, die wir ausbilden und umsetzen können sowie vom Rahmen, wie diese vermittelt und erworben werden. Bei den Bildungsformaten der Metropolregion Rhein-Neckar kommen Lehrende und Lernende, Bildungsforschende und Vordenkende sowie Akteure aus Wirtschaft, Verbänden, Stiftungen und Kommunen zusammen und arbeiten alle an der bedeutsamen Aufgabe, die Bildungswelt von morgen praxisorientiert zu gestalten und weiterzuentwickeln: Weit über 1.000 Teilnehmende aus ganz Deutschland beim EduAction Bildungsgipfel und etwa 100 Akteurinnen und Akteure aus der Region beim Expertenforum.

Moderne interaktive Formate wie hybride Kongressformate, die sowohl analoge als auch digitale Teilnahme und moderne, professionelle Dokumentation ermöglichen, werden die Attraktivität und Reichweite signifikant erhöhen. Die Kombination von Veranstaltungsformaten wie Barcamps und Methoden wie Design-Thinking mit hohem Partizipationsanteil garantieren übergreifenden Austausch und innovatives „Out of the box“-Denken.

- [EduAction Bildungsgipfel](#)
- [EduAction Expertenforum](#)

ZUKUNFTSWEISENDE BILDUNGSINITIATIVEN



Um aktuelle Herausforderungen anzugehen und gleichzeitig Zukunftstrends aufgreifen zu können, bedarf es Innovationen, die praktisch umsetzbar sind und am Markt nachgefragt werden. Für solche neuartigen Lösungen und Methoden, die auch strukturelle Verbesserungen beinhalten können, schafft die Metropolregion geeignete Plattformen und Rahmenbedingungen. Hierbei sitzen die Mitwirkenden aus der Region von Anfang an gemeinsam an einem Tisch. Aus dem Kreis der Beteiligten generieren sich in aller Regel die Verantwortlichen für die Projektumsetzung. Die Region wird Bildungsinitiativen vor allem in der Startphase begleiten und mit Expertise und Vernetzung unterstützen. Erste Ideen und Ansätze sind aus den Workshops des Expertenforums 2019 hervorgegangen und wurden gemeinsam mit den regionalen Bildungsakteuren weiter geschärft:

- Stärkung der formalen Bildungsräume durch außerschulische und außerbetriebliche Lern- und Erfahrungsräume.
- Weiterentwicklung von betrieblichen Konzepten zum lebenslangen Lernen, beispielsweise durch Schaffung vernetzter Bildungsräume und Verbundlösungen.
- MINT-Aktivitäten in einem Kompetenznetzwerk Rhein-Neckar bündeln, nach Lebensphasen clustern und systematisch weiterentwickeln.
- Prüfung von Genossenschaftsmodellen als neue und hoch partizipative Kooperationsform in der Bildung.
- Verbesserung von digitalen Kompetenzen in der Breite der Bevölkerung unter Nutzung von Mentoringkonzepten wie Digital-Botschafterinnen und -Botschaftern oder Corporate Volunteering.
- Stärkung des Wirtschaftsprofils von Volkshochschulen durch Ausbau ihres zielgruppenspezifischen Angebotportfolios.

- [Auf- und Ausbau von kompetenzorientierten Lern- und Erfahrungsräumen](#)
- [Kooperationsprojekte für vernetzte Bildung von Schule und Wirtschaft](#)
- [MINT Kompetenznetzwerk Rhein-Neckar](#)
- [Neue Organisationsformen, wie etwa Bildungsgenossenschaften](#)
- [Steigerung der digitalen Kompetenzen durch bürgerschaftliches Engagement von ehrenamtlichen Multiplikatoren](#)

FÖRDERNDE

Bildung zukunftsfähig zu gestalten ist eine Gemeinschaftsaufgabe und ein entscheidender Beitrag zur erfolgreichen Weiterentwicklung der Region. Die Fördernden aus der Wirtschaft werden dieser Verantwortung gerecht und ermöglichen die systematische Implementierung der regionalen Bildungsstrategie. Mit ihrer Expertise, ihrem großem Engagement in den Netzwerken und Gremien, als Gastgeber von Netzwerktreffen und des EduAction Expertenforums sowie dem Bereitstellen notwendiger finanzieller Mittel unterstützen sie die Region aktiv auf dem Weg zu einer fortschrittlichen Bildungsregion Rhein-Neckar.

abbvie



Schulen | Hochschulen | Akademien
www.fuu.de

Impressum

HERAUSGEBER

Metropolregion Rhein-Neckar GmbH
M 1, 4-5 | 68161 Mannheim
Tel. 0621 10708-0
Fax 0621 10708-400
www.m-r-n.com

REDAKTION

Jochen Kurrat, Nina Lehmann

VISUELLE KONZEPTION UND GESTALTUNG

KontextKommunikation GmbH, Heidelberg/Berlin

ILLUSTRATIONEN

Sarah Winkler

DRUCK

City-Druck Heidelberg

BILDNACHWEIS

Beim überwiegenden Teil der Bilder liegen die Rechte bei der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH. Die Bilder sind bei den EduAction Expertenforen 2017 und 2019 sowie den EduAction Bildungsgipfeln 2016 und 2018 entstanden. Darüber hinaus wurden uns folgende Bilder freundlicherweise zur Verfügung gestellt:
S. 4/5: Hopp Foundation/ Simon Hofmann
S. 22 (2. Bild v. o.): Wissensfabrik/ Hasübert
S. 22 (3. Bild v. o.): VHS Ludwigshafen/ Werkmeister

LESEHINWEIS

Bei der Erstellung des Textes wurde durchgängig auf gendersensible Schreibweise geachtet. Der Begriff „Bildungsakteure“ konnte nicht ohne Abschwächung seiner inhaltlichen Bedeutung umformuliert werden. Er bezeichnet daher im Text sowohl Institutionen/ Organisationen als auch Personen jedweden Geschlechts.



Metropolregion Rhein-Neckar GmbH
M 1, 4-5, 68161 Mannheim
www.m-r-n.com
gmbh@m-r-n.com

